

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburgische wöchentliche Anzeigen. 1749-1826 1753

17.12.1753 (No. 51)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-910353](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-910353)

Olden-
wöchentl.



burgische
Anzeigen.

Montags den 17. Decembr. 1753.

I. Gerichtl. Proclam. und Publicat.

1. **E**s hat Hinrich Ohmstede von weil. Hans Aldicks Wittwen, zu Lienen, $5\frac{1}{2}$ Pferde-Weiden, so aufm Liener Kuhlande belegen, an sich gekauft. Die Angabe ist am 29. Jan. 1754. auf der Königl. Regierungs-Canzley allhie.
2. Es sollen alle und jede, welche an weil. Harcke Mengers Nachlassenschaft einige Ansprache zu haben vermeinen, auf den 15. Jan. a. f. beyrn öbelgönnischen Landgericht sich angeben.
3. Es hat Johann Hannecken von Christopher Labusen, zu Elsflath, cum Curatore, $7\frac{1}{2}$ Pferde-Weiden, so aufm Liener Kuhlande belegen, gekauft. Den 29. Jan. 1754. ist die Angabe auf hiesiger Königl. Regierungs-Canzley.
4. Es entstehet über Hinrich Morissen, zu Folckers, in Blexer Bogten, sämtliche Güter, Schulden halber, beyrn öbelgönnischen Landgericht ein

E e
Concurs

- Concurs. 1) Angabe den 15 Jan. 2) Deduction den 22. Jan. 3) Prioritäturtheil den 31. Jan. und die Vergantung oder Löse den 12. Febr. a. f.
5. Es hat Jürgen Timmermann von Hartmann Bröckel, zu Esfleth, dessen $6\frac{1}{2}$ Pferdeweiden, so aufm Sande in der Weser belegen, erkauf. Die Angabe ist den 29. Jan. 1754. auf der Königl. Regierungs-Canzley hieselbst.
6. Es soll ad instantiam weiland Johann Hinrich Bohlken Erben, die von denselben ehemaligen Curatore aus Hayo Piecken Concurs gelösete, und in Burhaber Bogtey belegene Hofstelle am 19. Jan. a f in Uffo von Essen Hause zu Burhave verkauft werden. Am 14. Jan. ist die Angabe bey dem ovelgönnischen Landgerichte.
7. Es ist Gerhard Bohlken zu Steinhausen, gesonnen, $26\frac{1}{2}$ Zücker Neuland am 15. Jan. 1754. in seinem Hause verkaufen zu lassen. Am 14. Jan. ist die Angabe bey dem neuenburg. Landgericht.

II. Cours der Gelder.

Neue $\frac{7}{8}$ besser als

Louis d'or	16 $\frac{1}{2}$ proc.	a Rthlr. 11 gr.	4 $\frac{2}{3}$ Schw.
Rl. Courant	17	"	12 " 1 $\frac{1}{3}$ "
Holländ. Geld	6	"	4 " 1 $\frac{1}{3}$ "
Ostfries. Schilling	16	"	11 " 2 $\frac{1}{3}$ "

III. Getreide-Preise sind den vorigen gleich.

IV. Privatsachen.

1. Der Herr Justizrath Henrichs will seine aufm Abbehauser Groden belegene vormahlige Abelers Hofstelle auf 1 und mehrere Jahre verheuern, wer dazu Belieben hat, kann sich bey dem Verwalter Friederich Schmitzer auf die 500 Zücker melden und mit demselben darüber accordiren.
2. Weil Frau Justizräthin Detmers Erben wollen ihr zu Nahstede stehendes neues und bequemes Wohnhaus, wobey eine Scheune, Hoffe, Garten, 44 Scheffel Saatland im neuen Esch recht vorm Hause belegen, auch 4 Zücker und Tagwerk Wischlandes vorhanden, folglich zu einer kleinen Haushaltung sehr bequem ist, verkaufen; wer dazu Belieben hat kan sich bey dem Herrn Justizrath Henrichs in Oldenburg melden.

3. Bey

3. Bey Hr. Abtissen ist zu haben Martiniq. Caffeebohnen das Pfund 20 gr.
 eine Sorte dito 19 gr.
 Carol. Kieß a 16 Pf. 1 Rthl.
 Suppen Maeronen a 1 Pf. 10 gr.
 Frische Morcheln 1 Loth 4½ gr.
 Frisch Engl. Mehl 1 Pfund 6 gr.
 Eiter-Efig die Kanne 5 gr.
4. Johann Hinrich Borehers zu Fehrenhausen will seine aufm Abbehauser Grosden belegene, aus Cornelius Hinrichs Concurſ an sich gebrachte 34 Zuck Landes aus der Hand verkaufen, können sich also die Liebhaber bey demselben melden.
5. Es ist die Frau Regiments-Quartiermeisterinn Grambergen gewillet, ihr auf dem binnersten Damm allhie stehendes kleine Haus, nechst an ihrem Wohnhause, welches vormahls von dem Hrn. Pupillen-Schreiber Stoll bewohnt worden, auf ein oder mehr Jahre, und zwar von Oſtern 1754 ab, wiederum zu verheuren; und können die Liebhaber sich desfalls beliebentlich bey ihr melden und contrahiren.

Deconomische Geschichte.

Wie das weiche Holz zum Bauen tüchtiger zu machen.

Daß bey einigen Arten von Holz eine Verbesserung statt finde und soches zu eines jeden Absicht bequemer gemacht werden könne, ist eine durch die Erfahrung bestätigte Sache. Und ich zweifele nicht, daß solche nicht sollte bey allen Arten desselben und zu allen Absichten, also auch zum bauen, können bewirkt werden, wenn geschickte Mittel angewendet würden, die der Sache gemäß wären. Viele Versuche zu machen, dazu solche, welche nicht ohne grosse Kosten gemacher werden können, ein solches Mittel ausfindig zu machen, ist nicht jedermanns Ding; es sey denn, daß man einigen gewissen Grund habe, den erwünschten Endzweck gewisser massen damit zu erreichen. Will man nun dieses; so muß erst zuvor ausgemacht seyn, welches die eigentliche Ursache sey, welche die eine Art vom Holze vor der andern dauerhafter oder vergänglicher mache. Ist dieses geschehen, so fällt es meines Erachtens nicht schwer, ein solches Mittel zu finden, wodurch nicht nur das weiche, sondern alle Arten von Holze dauerhafter und zu Bauholze und andern Arbeiten bequemer gemacht werden könnten.

Die Dauerhaftigkeit des Holkes pflegt fast durchgängig der Härte und Festigkeit desselben beygemessen zu werden. Es ist auch wol nicht gänzlich zu leug-



nen, daß die Härte und Festigkeit nicht das ihre dazu beitragen sollte; sonderlich bey Holz von einer Art: denn die Erfahrung lehret es. Die Tischler pflegen zu verschiedenen Arbeiten, welche Wind und Wetter am meisten bloß gestellet sind, kein anderes, als jung Eichenholz, das zumal langsam und im Schatten getrocknet worden, zu nehmen: weil es härter und fester ist, als das alte und weil es weder durch die Sonne, noch durch übertriebene Wärme Ritzen bekommt, welche die Vergänglichkeit befördern könnten. Daß aber eben dieses die eigentliche Ursache seyn sollte, die einer Art den Vorzug in der Dauerhaftigkeit vor allen Arten von Holz gebe, der Meinung bin ich nicht. Sieht das Buchenholz dem eichenen in der Härte und Festigkeit wol was nach? und übertrifft nicht das erste das letzte manchmal darinn? hat nicht das Buchenholz engere und subtilere Saftgänge, als das eichene und Nuffholz? und dennoch sind die beyden letztern Arten ohnstreitig dauerhafter. Ein Rohr überzeuget uns davon noch merklicher: Denn welches Holz ist loser und hat weitere Saftgänge, als eben dieses; übertrifft es nicht dem ohngeachtet alle Arten von Holze an Dauerhaftigkeit? hierinn ist also die Ursache der Dauerhaftigkeit nicht hauptsächlich zu setzen, sondern anders worinn zu suchen.

Es ist bekannt, daß sich in allen Arten vom Holze ein gewisses Salz befindet, das aber auch in einer Art mehr als in der andern ist, welches diejenigen, welche die sogenannte Pottasche bereiten, am besten wissen. Es ist ferner bekannt, daß das Salz und sonderlich diese Art, wenn es auch noch so trocken, der Veränderung der Luft unterworfen ist und die Feuchtigkeit der Luft an sich ziehet. Hierinn finde ich vielmehr die Ursache der Vergänglichkeit des Holzes und daß eine Art zu Bauholze tauglich oder untauglicher sey, als die andere, nachdem mehr oder weniger Salz darinn befindlich: Denn durch dieses Salz ist das Holz einer beständigen Veränderung bloß gestellet, weil dasselbe die Feuchtigkeit der Luft einsaugt, wodurch nothwendig eine Stockung im Holze entstehen und endlich der Untergang erfolgen muß. Nun geschieht solches bey der einen Art eher, als bey der andern, weil eine mehr oder weniger Salz hat und also mehr oder weniger Feuchtigkeit, daher die Fäulung entstehet, an sich ziehet.

Das Buchenholz ist daher, deshalb, nicht so bequem zum bauen, als das eichene, weil es nicht so hart ist; sondern weil es mehr Salz in sich enthält, als das letztere, welches gleichfalls die Erfahrung lehret. (Die Fortsetzung künftig.)

Oldenburg. Gedruckt von Joh. Arn Götjen, Königl. Dänne-
privil. Buchdrucker.